


## Gegen Fischsterben: Neue Teiche geplant

### Angeln Verein setzt auch auf Baumschnitt und Zuwässerung – Angst vor neuem Kanalsystem



Juli 2010: Ortsbrandmeister Rainer Görries (ganz rechts) und Stadtbrandmeister Ralf Hoyer beim Einsatz im Blexersander Seenpark. Mit Hilfe von Wasserfontänen aus Feuerweerpumpen soll der Sauerstoffgehalt im Angelteich verbessert werden. ArchivBILD: Norbert Hartfil 

**Eine drei Hektar große Fläche in Blexersande soll eventuell gekauft werden. Der Verein begrüßt eine Erhöhung der Ufer und Dämme des Zuwässerungskanals.**

#### VON HORST LOHE

NORDENHAM - Bei großer Hitze kann es schon mal zu Sauerstoffmangel im Angelteich des Blexersander Seenparks und damit zum drohendem Erstickungstod von Fischen kommen. Das hat der Juli vergangenen Jahres gezeigt. Die Feuerwehr rückte an und wälzte mittels Wasserfontänen aus Pumpen das Teichwasser um. Durch die Zirkulation erhöhte sich der Sauerstoffgehalt. Doch mit solchen Feuerwehreinsätzen kann das auch bei anderen Teichen und in Sielen drohende Problem nicht dauerhaft gelöst werden. Deshalb setzt der Butjadinger Fischereiverein als Pächter der Angelgewässer jetzt auf drei Gegenmaßnahmen.

Zur Begründung verweist Vorsitzender Hans-Helmut Petter auch auf Hinweise, die das Veterinäramt gegeben habe. Demnach müssten die Gewässer so hergerichtet werden, dass sie sich selbst regenerieren. Falls dies nicht machbar sei, sollte der Fischereiverein im Interesse des Tierschutzes keine neuen Pachtverträge abschließen.

Für den Angelteich im Blexersander Seenpark setzt der Fischereiverein nun auf die Zusage der Stadt, wonach ab Oktober ein Baumschnitt erfolgen soll. Durch den hohen Baumbestand hat sich nämlich der Windeintrag so stark verringert, dass keine natürliche Wasserumwälzung mehr stattfinden kann.

Aus gleichen Gründen ist jetzt ein Baumschnitt in sehr großem Umfang am Püttengelände im Nordseebad Tossens – ebenfalls Pachtgewässer des Fischereivereins – vollzogen worden.

Weiterhin setzt der Anglerverein darauf, dass der Entwässerungsverband Butjadingen bei entsprechendem Bedarf für eine ausreichende Zuwässerung sorgen wird.

Zum Dritten bemüht sich der Fischereiverein jetzt darum, Flächen anzukaufen, auf denen er eigene Fischteiche mit der nötigen Wassertiefe von etwa drei Metern ausheben kann. Unzureichende Wassertiefe ist nämlich laut Hans-Helmut Petter eine weitere Hauptursache für die wachsenden Probleme an Pachtgewässern.

### **Zehn Hektar am Bauernweg**

Der Verein hatte bereits eine zehn Hektar große Fläche am Nordenhamer Bauernweg ins Visier genommen, die sich im Eigentum der Stadt befindet. Aber dafür wäre eine Ausgleichsfläche nötig geworden. Dies wäre bei einer etwa drei Hektar großen Fläche im Privatbesitz in Blexersande nicht der Fall. Allerdings sind hier große Auflagen zu erfüllen, weil die Wiesenfläche zu einem Wiesenvogelschutzgebiet gehört.

Vorsitzender Hans-Helmut Petter teilte der Jahreshauptversammlung Donnerstagabend im Vereinsheim am Insensee in Kleinensiel mit, weiter für den Kauf dieser Fläche am Ball bleiben zu wollen.

Ein Kaufangebot des Privateigentümers, dem knapp die Hälfte des Tossenser Püttengeländes gehört (der übrige Teil ist im Eigentum der Gemeinde), hat die Versammlung wegen zu hoher Preisforderung abgelehnt.

Wie Hans-Helmut Petter am Freitag im Gespräch mit der **NWZ** erläuterte, begrüßt der Butjadinger Fischereiverein die Forderung von Kreislandvolk und Entwässerungsverband nach einer Übergangslösung im Kampf gegen die Versalzung von zugewässertem Weserwasser. Wie berichtet, sollen dazu Ufer und Dämme des Butjadinger Zuwässerungskanals erhöht werden.

Auf Ablehnung des Angelvereins stößt aber die ebenfalls vom Landvolk und vom Entwässerungsverband geforderte langfristige Problemlösung, wonach ein neues Kanalsystem gebaut werden soll.

### **Sperre für Fische aus Weser**

Denn das dann nicht mehr von Beckumersiel, sondern südlich von Brake herangeführte Weserwasser könne in Stadland und in Butjadingen nur mit Hilfe von Pumpen weitergeleitet werden. Hans-Helmut Petter: „Davor haben wir tüchtig Angst, denn infolge dieser Pumpen können keine Fische mehr aus der Weser nach Stadland und Butjadingen gelangen.“